

## Der Bund vom 13.10.2009, Seite 026

stadt und region

### Worber Parlament genehmigt Budget 2010

#### Einstimmiges Ja zu roten Zahlen

**Trotz einem voraussichtlichen Defizit von 370000 Franken, stimmte das Worber Parlament dem Budget 2010 gestern Abend einstimmig zu. Der Steuerfuss soll aber vorerst bei 1,6 Einheiten bleiben.**

Die Aussichten sind nicht rosig: Im kommenden Jahr werden rund 48,8 Millionen Franken in die Kassen der Gemeinde Worb fließen. Das sind rund 370000 Franken weniger, als voraussichtlich ausgegeben werden. Das Defizit hätte aber durchaus höher ausfallen können, hätte der Gemeinderat nicht den Rotstift angesetzt und bei der Erstellung des Budgets Einsparungen von 730000 Franken vorgenommen. Der Weg zum Voranschlag für das kommende Jahr sei «hart und schmerzhaft» gewesen, sagte Gemeinderat Jonathan Gimmel (sp) gestern Abend dem Parlament. «Doch er war dringend nötig.» Dennoch erachte der Gemeinderat die Einsparungen und auch das Budget als «vertretbar». Eine Erhöhung der Steuern kam für den Gemeinderat trotz kritischen Aussichten nicht infrage. Der Steuerfuss wird auch im nächsten Jahr bei 1,6 Einheiten bleiben.

Obwohl das Parlament über die finanzielle Lage der Gemeinde nicht sonderlich erfreut war, stellte es dem Gemeinderat gestern ein gutes Zeugnis aus. Das Budget sei «übersichtlich und gut gegliedert» und der «Aufwandüberschuss begründet», sagte Roland Cetin im Namen der SP. Seine Partei sei wie der Gemeinderat der Meinung, dass die geplanten Kürzungen vertretbar seien.

Aufgrund des Finanzplans sei es auch künftig schwierig, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen, sagte Bruno Wermuth (svp). Dennoch: Der Gemeinderat habe mit seinen Sparbemühungen bewiesen, dass er gewillt sei, etwas zu unternehmen, damit die Finanzen wieder ins Lot kommen. Die SVP erachte dies als einen «Schritt in die richtige Richtung», sagte Wermuth.

Adolf Seematter (edu) kritisierte gestern Abend insbesondere den tiefen Selbstfinanzierungsgrad (er beträgt 46,4 Prozent) der Gemeinde: Es sei nicht zu verantworten, dass sich Worb dadurch verschulde. Dennoch sei eine Ablehnung des Voranschlags keine Lösung. Künftig sollten aber in Worb nur Projekte umgesetzt werden, die «machbar» seien, für Luxus hingegen reiche das Geld schlicht und einfach nicht aus.

Das Parlament stimmte dem Budget schliesslich einstimmig zu.

Viele Investitionen geplant

Trotz den verschiedenen Kürzungen sind für das nächste Jahr Investitionen in der Höhe von 6,9 Millionen Franken geplant. Die grössten Brocken sind der Hochwasserschutz, das Kunstrasenspielfeld Worboden sowie die Sport- und Freizeitanlage Hofmatt.

(c) Der Bund Verlag AG

309239, BUND, 13.10.2009, Words: 368, NO: 20091013bvbu026229819944